

Habbo Knoch: ein Nachruf

Sebastian Barsch

Mit dem plötzlichen Tod von Prof. Dr. Habbo Knoch am 11. Dezember 2024 hat die deutsche Geschichtswissenschaft einen ihrer wichtigsten Vertreter verloren. Mit ihm ist jedoch nicht nur ein bedeutender Historiker, sondern auch ein unermüdlicher Kämpfer gegen Rechtsextremismus und ein leidenschaftlicher Verfechter der Demokratie verstummt, dessen Arbeit weit über die Grenzen der Geschichtswissenschaft hinaus Bedeutung erlangte.

Seine Zeit als Geschäftsführer der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (2008–2014) markierte einen wichtigen Wendepunkt: Knoch professionalisierte die Gedenkstättenarbeit in Niedersachsen und betonte immer wieder, dass Gedenkstätten aktive Lernorte für demokratische Bildung sein müssen. Für ihn waren Gedenkstätten Orte gesellschaftlicher Verantwortung, die zur Gestaltung demokratischer Prozesse beitragen.¹

Diese Grundüberzeugung durchzog auch seine wissenschaftliche Arbeit. Knoch verband theoretische Reflexion konsequent mit praktischer Erfahrung. Seine im Jahr 2020 erschienene Publikation „Geschichte in Gedenkstätten. Theorie – Praxis – Berufsfelder“ ist ein grundlegendes Werk für die theoretische Fundierung und Weiterentwicklung der Gedenkstättenpädagogik. In seiner 2023 veröffentlichten Monografie „Im Namen der Würde. Eine deutsche Geschichte“ zeigte er eindrucksvoll auf, wie eng die Unantastbarkeit der Menschenwürde als normatives Fundament der Bundesrepublik mit der Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen verknüpft ist. Knoch verdeutlichte, wie historische Bildung zur Stärkung demokratischer Resilienz beitragen kann. In seiner Analyse der Entwicklung des Würdebegriffs zeigte er auf, dass die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen nicht nur eine historische, sondern auch eine verfassungsrechtliche Aufgabe ist. Seine theoretischen Überlegungen zur Rolle von Gedenkstätten als Bildungsorte prägten das Verständnis außerschulischen Lernens in Deutschland nachhaltig und wirkten bis in die schulische Praxis hinein. Dabei setzte er sich stets für eine Bildungsarbeit ein, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch demokratische Haltungen stärkt.

Knochs Engagement für eine zukunftsfähige Erinnerungskultur war geprägt von dem Verständnis, dass Erinnerung ein dynamischer gesellschaftlicher Aushandlungsprozess ist. Seine Arbeit trug zur Entwicklung der Gedenkstättenpädagogik bei, war auf die Förderung einer demokratischen Erinnerungskultur fokussiert und leistete somit einen eminent wichtigen Beitrag, um der Gefahr des Rechtsextremismus zu begegnen und rechtsextremen Ideologien etwas entgegenzusetzen.

Mit seinem Tod verliert die deutsche Bildungslandschaft einen Pionier, der wie kaum ein anderer die Brücke zwischen historischer Forschung, pädagogischer Praxis und demokratischer Wertebildung geschlagen hat. In einer Zeit, in der demokratische Institutionen unter Druck geraten, bleibt sein Werk ein unverzichtbarer Beitrag zur Bewahrung und Weiterentwicklung einer offenen, demokratischen Gesellschaft. Die von ihm gelegten Grundlagen für eine reflektierte und demokratisch orientierte Erinnerungskultur werden auch künftig Maßstäbe setzen. Sein unermüdlicher Einsatz für die Achtung der Menschenwürde und die

1 Siehe <https://www.stiftung-ng.de/de/news/news-detailseite/news/detail/News/die-stiftung-niedersaechsische-gedenkstaetten-trauert-um-ihren-ehemaligen-geschaeftsfuehrer-prof-dr-ha/>.

Stärkung demokratischer Werte machte ihn zu einer der bedeutendsten Stimmen der deutschen Gedenkstättenlandschaft und Geschichtswissenschaft der Gegenwart.

Literatur

Knoch, Habbo (2023). Im Namen der Würde: Eine deutsche Geschichte (1. Auflage). München: Hanser.
Knoch, Habbo (2020). Geschichte in Gedenkstätten: Theorie – Praxis – Berufsfelder (Public History – Geschichte in der Praxis). Stuttgart: utb.

